

## Vertrauen ist alles! - Zum evangelischen Kirchentag

### Autor

*Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist ein Großereignis. Über 100.000 Menschen treffen sich alle zwei Jahre zu einem fünftägigen Glaubensfest in einer Stadt in Deutschland. In diesem Jahr ist es Dortmund, wo ab Mittwochabend der Ausnahmezustand herrschen wird. Konzerte, Messen, Bibelarbeiten, Podiumsdiskussionen, insgesamt über 2000 verschiedene Veranstaltungen – das vielfältige Programm begeistert heute längst nicht mehr nur evangelische Christinnen und Christen. Auch Gläubige anderer Konfessionen sind dabei und Menschen, die einfach neugierig sind und Freude am Feiern und Austausch haben. Dabei entstand die ursprüngliche Idee für das Christentreffen in einer Krise. Enrico Triebel, Mitglied des Kirchentags-Präsidiums, erinnert an die Anfänge des Kirchentags in der Nachkriegszeit. Viele Menschen in der evangelischen Kirche waren damals davon überzeugt, dass ihre Kirche Impulse von außen brauchte, damit sie sich verändern kann.*

### Take 1 Enrico Triebel

Der Kirchentag ist einfach eine Bewegung von Menschen, die gesagt haben: innerhalb der Amtskirche können wir so etwas nicht erneuern, sondern wir brauchen eine Bewegung außerhalb der Amtskirche, die eben Zeitansage ist. Die Pluralität, die Pluralismus fördert und sagt, wo können wir eine Plattform schaffen, um diese Themen, die die Menschen bewegen, nicht nur in der Amtskirche sondern grundsätzlich zu diskutieren. Miteinander ins Gespräch zu kommen. Und das ist auch immer noch Hauptaufgabe des Kirchentages, Zeitansage zu sein.

### Autor

*So ist der Kirchentag zum Beispiel schon lange Vorreiter, wenn es um so wichtige Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein geht. Christen nennen das: Bewahrung der Schöpfung. Ein weiterer roter Faden, der sich durch die vielen Angebote des Evangelischen Kirchentags 2019 zieht, ist das Thema Migration. Dabei sind offene Gespräche auf Augenhöhe, Gedankenexperimente, Träume und Visionen ausdrücklich erwünscht, wirbt Enrico Triebel vom Kirchentagspräsidium. Denn nur so, meint er, finden wir neue Antworten auf die dringenden Fragen unserer Zeit.*

### Take 2 Triebel

Ist das was wir erleben in unserer Gesellschaft, ist das alternativlos? Ist das quasi gottgegeben? Oder gibt es Möglichkeiten, dass wir auch anders Gemeinschaft miteinander leben? Das sind die zwei Aspekte, die von jeher den Kirchentag bewegen und die man sonst so nicht hat, weder in der Kirche, noch in der Zivilgesellschaft.

### Autor

*Die vielen Stellen, an denen sich Menschen heute ehrenamtlich engagieren, ist Thema auf dem „Markt der Möglichkeiten“. Diese Messeveranstaltung gehört inzwischen fest zu jedem Kirchentag, sagt Heike Baum. Sie arbeitet für den Landesausschuss Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und unterstützt im Vorfeld die Kirchengemeinden der Region bei ihrer Teilnahme am Kirchentag. In*

*Dortmund wird man sie auf dem Messegelände finden – da, wo sich die Vielfalt von Kirche präsentiert:*

### **Take 3 Heike Baum**

Das Besondere an diesem Markt der Möglichkeiten im Vergleich zu anderen, kommerziellen Messen, die es ja auch wie Sand am Meer das ganze Jahr über gibt, ist eben, dass Themen aus verschiedensten Gesichtspunkten vorgestellt und dargestellt werden. Also Gruppen, die pro und contra sind, stehen sich gegenüber, stehen nebeneinander, kommen im Idealfall miteinander ins Gespräch, kommen mit den Besuchern ins Gespräch. Die können sich (...) verschiedene Aspekte einer Sache ansehen, anhören und sich so ihre Meinung bilden. Das ist einzigartig, das findet man sonst nicht, das findet man nur beim Markt der Möglichkeiten.

### **Autor**

*In diesem Jahr lautet das Motto des Kirchentages: „Was für ein Vertrauen.“ Ein passendes Thema im Jahr 2019, findet Clemens Bethge, theologischer Referent im Konsistorium der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Denn gerade Vertrauen scheint in unserer Gesellschaft ja heute an vielen Stellen zu fehlen. Der „Kitt der Gesellschaft,“ der die Vielfalt zusammenhält, ist wichtiger geworden denn je.*

### **Take 4 Clemens Bethge**

Wenn ich die Wahlausgänge manchmal anschau, dann macht mir das auch Angst. Und ich denke, es ist die Angst, die die Leute dann eher in die Arme der Falschen treibt. Und da, denke ich, ist Vertrauen eben genau das Gegengift. Und ich glaube, Vertrauen ist auch etwas, das aus Gemeinschaft kommt, so dass ich mir auch von diesem Kirchentag selbst erwarte, dass er Vertrauen stärkt und Vertrauen schafft. Dadurch, dass wir gemeinsam dieses große Fest feiern.

### **Musik: Bobby Mc Ferrin „Beyond Words“ Track 1 „Invocation“**

### **Autor**

*Wenn am kommenden Mittwoch der Evangelische Kirchentag in Dortmund beginnt, werden natürlich auch viele Jugendliche aus Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz mit dabei sein. Auf dem Kirchentag präsentieren sie sich mit der ContainerKiezKirche, einem Bau aus eigens aus Berlin verschifften Containern, in Kreuzform angeordnet. Eine Idee, die herausfordern und zum Entdecken und Mitmachen einladen soll, so Tobias Kummetat, Studienleiter für kulturelle Jugendbildung.*

### **Take 5 Tobias Kummetat**

Oft ist ja so der Gedanke bei einer Kirche, dass sehr viel vorgegeben ist, wie so ein Kirchraum zu sein hat, wie er aussieht, wie er wirkt. All das ist die ContainerKiezKirche nicht, wir werden die Kirche zum Leben bringen und erst gestalten während des Kirchentages, mit allen, die kommen.

**Autor**

*Mit den Jugendlichen wird zum Beispiel ein Container zu einem Tiny House ausgebaut, einer Wohnung auf kleinstem Raum. Nach dem Kirchentag soll dieses Mini-Haus dann in Berlin weiter genutzt werden. Konzepte wie Nachhaltiges Wohnen und die Frage, wie viel Lebens- und Wohnraum ein Mensch tatsächlich braucht, werden so nicht nur für Jugendliche greifbar. Auch an vielen anderen Stellen sollen die Teilnehmenden das Thema des Kirchentags - Vertrauen - erleben können.*

**Take 6 Kummetat**

Es wird eine große Kletterwand geben an der ContainerKiezKirche, d.h. man wird (glaube ich) über drei oder vier Container in die Höhe klettern können, den höchsten Punkt der ContainerKiezKirche wird man erklimmen können und da am eigenen Körper erfahren können, was es heißt zu vertrauen. Also auf seine eigene Stärke, auf die- oder denjenigen, der mich absichert beim Klettern. Also wir haben von der Beachbar über Andachten über erlebnispädagogische Sachen und viele verschiedene Themen ein breites Spektrum an Programmangeboten.

**Autor**

*Die vielen Angebote rund um die ContainerKiezKirche sind möglich, weil sich so viele verschiedene Jugendgruppen aus der Region zusammengetan haben. Gemeinsam stellen sie nun in Dortmund ein großes Projekt auf die Beine. Darauf ist Landesjugendpfarrerin Sarah Oltmanns auch ein bisschen stolz.*

**Take 7 Sarah Oltmanns**

Wir haben Kirchenkreis Uckermark dabei, Kirchenkreis Prignitz und auch die schlesische Oberlausitz, das sind die äußersten Kirchenkreise, die wir haben, die wirklich alleine drei Stunden brauchen, bis sie in Berlin sind. Dass die mitmachen und dass die mitfahren, das finde ich noch einmal was ganz Besonderes. Das zeigt auch, wie der Zusammenhalt der evangelischen Jugend in unserer Landeskirche ist. Das ist ein ganz großer Zusammenhalt. Und deshalb finde ich es auch gut, dass wir mit Containern arbeiten, denn „Container“ ist ja aus dem Lateinischen entlehnt und heißt nichts anderes als: Zusammenhalt.

**Autor**

*Dieser Zusammenhalt zeigt sich auch in einem interaktiven Gottesdienst, der von verschiedenen Kirchenkreisen gemeinsam angeboten wird. Sophie Gündogdu vom Kirchenkreis Berlin-Nordost erklärt:*

**Take 8 Sophie Gündogdu**

Wir machen einen Gottesdienstparcours, also einen Gottesdienst in sieben Containern, und dieser Gottesdienst nennt sich „Vertrauen hoch drei“. Und in diesen Containern kann man die Elemente des Gottesdienstes erleben und anfassen und persönlich durch diese Container

gehen und eine Begrüßung erleben, einen Psalm erleben, einen Segen erleben, auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

**Autor**

*Ob die Besucher nun mit Virtual Reality-Brillen in die Gedanken von Großstadt-Passanten eintauchen, an einer Collage mitarbeiten oder einfach „nur“ Stille erleben, die verschiedenen Stationen vermitteln das Thema „Vertrauen“ des Kirchentags in allen drei Dimensionen - mindestens. Im letzten Container, gestaltet vom Kirchenkreis Berlin-Tempelhof-Schöneberg, sind dann live eingesprochene Segenswünsche über Lautsprecher zu hören. Jugendreferent Jens-Martin Krüger ist schon gespannt auf das, was dort entstehen wird:*

**Take 9 Jens-Martin Krüger**

Wir wissen nicht, was kommt, wir wissen nicht, auf wen wir treffen. Aber Jugendliche gehen durch die Gegend und fragen nach Segensworten, und die werden dann sofort in den Container gespielt, so dass das immer mehr und mehr und mehr wird.

**Autor**

*Und auch an die sommerlichen Temperaturen, die in solch einem Container herrschen können, haben Jens-Martin Krüger und sein Team gedacht:*

**Take 10 Jens-Martin Krüger**

Dann können die Leute Segen auch weitergeben, das heißt sie können mittels Stiften, Eddings an die Containerwand schreiben. Da hängt eine Folie, damit der Container nicht beschädigt wird. Und wenn sie rausgehen, gehen sie durch einen kleinen Wasserdampf, weil wir gedacht haben, Segen ist auch etwas Erfrischendes.

**Musik: Carl Verheyen „Solo Guitar Improvisations“ Track 2 „Sunny Afternoon“**

**Autor**

*Am Mittwoch, dem 19. Juni, beginnt der Deutsche Evangelische Kirchentag in Dortmund mit drei großen Eröffnungsgottesdiensten und dem Abend der Begegnung, einem großen Straßenfest, zu dem viele tausend Menschen erwartet werden. Zeitgleich beginnen in Berlin und Brandenburg die Sommerferien. Eine gute Gelegenheit auch für Kurzentenschlossene, rät Heike Baum vom Landesausschuss Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Selbst für einen Tag lohnt sich die Reise, denn die Angebote in Dortmund sind auf wenige Orte konzentriert. (33)*

**Take 11 Heike Baum**

Es wird ein Kirchentag der kurzen Wege sein. Man wird sehr sehr vieles zu Fuß machen können. Von der Innenstadt zum Messegelände, sprich zu den Westfalenhallen wo viele Veranstaltungen stattfinden, das sind ich glaube zwei Kilometer, das kann man auch zu Fuß bewältigen oder eben eine kurze Strecke mit Straßenbahn oder U-Bahn. Genauso auch das

Zentrum Jugend, liegt im Dortmunder Norden, das hört sich gleich sehr weit weg an, aber wenn wir das hier mit unseren Berliner Verhältnissen vergleichen, ist das doch sehr sehr nahe und dadurch ist der Kirchentag sehr kompakt, und ich glaube, man kann mehr Veranstaltungen genießen, als man das vielleicht durch die langen Wege beim letzten Mal konnte.

#### **Autor**

*Die Menschen in Dortmund sind stolz auf ihre Stadt, sagt Heike Baum. Und stecken an, auch mit ihrer Begeisterung für Fußball. 2019 gibt es sogar das erste Mal ein Zentrum Sport auf dem Kirchentag mit Veranstaltungen zum Beispiel im Deutschen Fußballmuseum. Abkühlen können sich die Besucher hinterher beim Schlittschuhlaufen in der Dortmunder Eissporthalle. Und dann ist da ja noch das Westfalenstadion, das größte Fußballstadion in Deutschland, in dem am nächsten Sonntag der große Schlussgottesdienst stattfinden wird. Damit tatsächlich alle Teilnehmenden einen Platz finden, gibt es auch einen parallel laufenden Gottesdienst auf der Seebühne im nahe gelegenen Westfalenpark. Clemens Bethge wird dort mitwirken und verrät: Für ihn ist das ein Höhepunkt des Kirchentags.*

#### **Take 12 Clemens Bethge**

Dieser Schlussgottesdienst ist ja die einzige Veranstaltung am Kirchentag, an dem wirklich alle Teilnehmenden dieselbe Veranstaltung besuchen. Ich glaube, wenn 100.000 Menschen in diesem Schlussgottesdienst gemeinsam dann – das kann ich schon mal verraten – gemeinsam den Psalm 23 beten werden, ich glaube das ist schon auch ein Moment, der unter die Haut geht.

#### **Autor**

*Ein bewegender Abschluss wartet auch auf die vielen Berliner und Brandenburger Jugendlichen, die auf dem Kirchentag die ContainerKiezKirche gestalten. Das Projekt ist ganz bewusst auf die begrenzte Zeit des Kirchentags angelegt, sagt Landespfarrerin Sarah Oltmanns. Denn zu einem fulminanten Start gehört auch ein guter Abschied:*

#### **Take 13 Oltmanns**

Da wir das mit den Jugendlichen gemeinsam gestalten, haben die natürlich auch eine hohe Verbundenheit mit dem, was wir da bauen. Und dann plötzlich zu merken: Huch, hier ist jetzt auch mal was zu Ende und wir müssen jetzt Abschied nehmen und wir müssen abbauen. Wir haben gemeinsam was geschafft und wir haben gemeinsam was auf die Beine gestellt und hatten gemeinsam eine gute spirituelle Zeit auch miteinander. Da freu ich mich schon drauf, das ist so eine Art Bestätigung dann am Ende, dass wir das alles gut gemacht haben.

#### **Autor**

*Bestätigung aus dem, was man gemeinsam geschafft hat. Neue Eindrücke, neue Herausforderungen, auch frische Ideen dafür, wie und wo Kirche anders werden kann. Neue Menschen, neue Beziehungen, vielleicht neue Freundschaften. Ein Evangelischer Kirchentag macht vieles davon möglich. Clemens Bethge jedenfalls ist immer wieder begeistert.*

**Take 14 Clemens Bethge**

Das ist eine Stärkung für mich, das ist wie so eine Oase im Lauf der Zeit, dieser Kirchentag. Und ich möchte eigentlich auch keinen verpassen, weil ich diesen Energiestoß alle zwei Jahre auch brauche. Für meinen Glauben, für meine Arbeit, auch für das Vertrauen darauf, dass es in unserer Gesellschaft gut weitergeht und eine gute Zukunft gibt.

**Musik: Bobby Mc Ferrin „Beyond Words“ Track 15 „A Piece, a Chord“**